

Vorwort

Diese Konfirmanden-Zeitung enthält die Texte des Vorstellungsgottesdienstes der 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrganges 2007/2008 aus Okarben. Der Gottesdienst hat am 20. April 2008 in der evangelischen Kirche Okarben stattgefunden. Sein Thema war: Augen für das Unsichtbare.

Die Jugendlichen zeigen in ihren Texten, was Menschen im Alltag blind macht. Sie reden darüber, was sie selbst nicht sehen wollen, und die Jugendlichen lassen uns daran teilhaben, was für himmlische Momente sie bereits in ihrem Leben erfahren durften. Für unsere Augen Unsichtbares wird dadurch sichtbar. So liegen Klage und Gnade eng beieinander. Außerdem haben sie Gebete selbst geschrieben, Glaubensbekenntnisse formuliert und liturgische Texte erstellt.

In Briefen an „Meinen Zauberspiegel“ haben sie ihre Persönlichkeit reflektiert und Einblicke in ihre spirituellen Bereiche gewährt. In Phantasiegeschichten „Ich, der Funke Hoffnung“ geben sie auf der Symbolebene tiefe Einsichten in das, was Jugendliche zur Zeit bewegt.

Alle Texte wurden von den Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst geschrieben. Sie sind entweder während des Konfirmandenunterrichts oder auf dem Konfirmandenseminar auf der Jugendburg Hohensolms entstanden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Eckart Dautenheimer, Pfr.

Vorstellungsgottesdienst, 20. April 2008, 10 Uhr, ev. Kirche

Okarben:

- Augen für das Unsichtbare - Heilung eines Blinden (Mk 8, 22-26)
 - Blick in den Spiegel (1 Kor 13, 11-13)

Orgelvorspiel

Einzug der Konfirmand/innen (z.T. mit verbundenen Augen)

- Augen für das Unsichtbare:
- Luftschloss
- Man sieht die Hand vor den Augen nicht
- Jenseits
- merken, wenn es einem schlecht geht
- Geist
- wenn jemand gestorben ist und man denkt, er steht vor einem
- Gott
- durch die Wand gucken
- vorhersehbar
- wenn jemand gestorben ist und man denkt, man hört seine Stimme
- hinhören
- aufpassen
- wenn man jemanden in Gedanken sieht
- hinsehen
- durchsichtig

Begrüßung und Thema

Herzlich willkommen zum Vorstellungsgottesdienst am 20. April 2008. Wir waren drei Tage lang auf einer Konfirmanden-Freizeit in Hohensolms. Dort haben wir den Gottesdienst vorbereitet. Unser Thema lautet „Augen für das Unsichtbare“. Wir haben alle Texte selbst geschrieben. Die Personen, die die jeweiligen Texte vorlesen, sind nicht unbedingt die Verfasser der Texte. Und jetzt wünschen wir euch viel Spaß.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, von dem wir reden als dem himmlischen Vaters, Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Amen!

Wir singen jetzt das erste Lied „Danke für diesen guten Morgen“, Nummer 334.

Sprüche

Wo sind wir Menschen blind?

- Wenn wir nicht auf unsere Mitmenschen achten
- Wenn wir Dinge sehen, die wir uns nicht vorstellen können
- Manche Lehrer wollen nicht wahr haben, dass ihr Unterricht nichts bringt oder dass er kein Thema hat.
- Wenn man in jemand verliebt ist
- Bei Schlägereien und im Krieg
- Lehrer wollen nicht sehen, dass sie Fehler gemacht haben.
- Wenn wir andere nicht mögen
- Wenn man weiß, dass man schuldig ist
- Wenn man etwas Schlechtes getan hat

Alltagsszene

- Standbild: Zwei streiten sich. Daneben stehen zwei andere Menschen: Einer zeigt zu den Szene hin und die zweite Person, dreht den Kopf davon weg und will nichts wissen.
- Wir haben eine Szene aus dem Alltag gespielt: Ein Mensch wird Opfer von einem anderen; ein anderer macht darauf aufmerksam und die vierte Person, will nichts sehen, d.h. sie ist blind für die Not eines Menschen.

Sprüche

- Angst macht blind.
- Liebe macht blind.
- Geldgier macht blind.
- Wenn wir Probleme fast vor den Augen haben
- wenn jemand stirbt
- wenn etwas Schreckliches passiert
- ein schwerer Unfall
- eine tiefe Verletzung macht blind
- Krankheiten machen blind
- Wenn Menschen in Emotionen sind

Texte der Klage: Das will ich gar nicht sehen!

- Wenn ich mich mit jemanden streite, ... in diesen Minuten möchte ich sie nicht sehen, weil ich dann erst einmal Ruhe vor derjenigen brauche.
- Menschen, die mich doof anmachen
- Menschen, die nur Streit suchen
- wenn sich jemand prügelt
- dass jemand aus meiner Familie oder das irgendeinem Freund etwas passiert
- Leute, die man hasst, aber sie denken, dass man sie mag
- Leute, die die ganze Zeit über dumm lachen
- Englischarbeiten will ich gar nicht sehen
- Mobbing unter Freunden oder Teamkollegen
- Ich will nicht sehen, wenn sich meine Eltern streiten.
- wenn jemand aus der Familie stirbt
- wenn sich mein Bruder mit seiner Freundin streitet
- wenn ich jemanden nicht mag
- verschiedene Menschen, die mir weh getan haben
- eine schlechte Note will ich gar nicht sehen
- wenn meine Mutter im Krankenhaus liegt
- wenn meine Familie sich streitet – Herr, erbarme dich!

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

Texte der Gnade

Ein Brief an meinen Zauberspiegel

Hallo Zauberspiegel,

als ich neulich in dich geschaut habe, war ich sehr genervt. Du hast mich wieder zum Lachen gebracht. Ich hatte mich mit meiner Freundin gestritten, weil sie was behauptet hatte, obwohl es gar nicht gestimmt hat. Ich war sehr sauer. Du hast mir mit deinem Lächeln gezeigt, dass man Freunden verzeihen kann.

Wenn ich in dein Gesicht schaue, geht es mir gut. Es ist so fröhlich. Danke!

Hallo Zauberspiegel,

als ich neulich in dich geschaut habe, war ich etwas enttäuscht. Wir hatten ein Fußballspiel und wir hatten es verloren. Ich stand

etwas länger vor dir und hatte dann bemerkt, dass es nicht so schlimm war, denn eigentlich soll der Sport Spaß machen. Du hast mir gezeigt, dass es nicht schlimm ist zu verlieren. Danke. Bis bald.

Hallo Zauberspiegel,
ich hatte einen komischen Traum. Ich habe geträumt, dass du mich für einen Tag begleitet hast. Ich habe gute und schlechte Seiten an mir entdeckt. Ich habe manche geärgert und wenn ich das so sehe, komm ich mir schlecht vor. Ich habe aber auch anderen geholfen und mit ihnen gelacht. Das war schon ein eigenartiges Erlebnis. Aber jetzt bin ich müde und schlafe weiter. Gute Nacht!

Zauberspiegel,
letztes Wochenende war ich nicht gut gelaunt. Doch nachdem ich in dich hineingeschaut habe und es mir durch den Kopf gegangen ist, fühlte ich mich wieder besser und befreiter. Du hast mich von meinen Sorgen befreit. Dafür möchte ich dir danken. Viele Grüße!

Hallo mein Zauberspiegel,
neulich habe ich ganz laut Musik gehört und war in Gedanken vollkommen im Lied versunken. Dabei habe ich nachdenklich in dich hineingeschaut. Und plötzlich bin ich ganz fröhlich geworden. Mir kamen so viele neue Ideen, die ich sofort aufschreiben bzw. in Bildern festhalten wollte, genauso wie meine Stimmung. Danke, dass du mir geholfen hast, diese Ideen in mir zu erwecken und danke, dass du mich so fröhlich hast werden lassen.

Lieber Spiegel,
neulich, als ich in dich hineingeschaut habe, habe ich einen Streit mit meiner Freundin gesehen. Das ist nun passiert. Ich hatte heute in der Schule richtig Zoff mit meiner Freundin. Bitte, Spiegel, sag mir oder zeig mir, ob ich mich mit ihr wieder versöhne, denn sie ist meine beste Freundin und ich will sie nicht verlieren.

Ich sehe in dir, dass ich mich mit ihr versöhne. Ich vertraue dir und werde sie jetzt gleich anrufen. Danke Spiegel, du hast mir ein Lächeln auf meine Lippen gezaubert.

Hallo Zauberspiegel,
ich habe schon oft in dich hineingeblickt. Manchmal war ich traurig, wütend und genervt. Es gab aber auch viele Momente, in denen ich fröhlich war.

Wenn ich mein Zimmer aufräumen sollte, habe ich oft in dich hinein geschaut und mir gewünscht, dass ich schon fertig wäre. Durch dich fiel es mir leichter, schwierige Dinge zu lösen. Oft habe ich in dich hineingeschaut und gelacht. Zum Glück bin ich öfter fröhlich als traurig, wenn ich in dich hinein schaue. Danke!- Ehre sei Gott in der Höhe!

Gemeinde: und auf Erden Fried ...

Schriftlesung

Wir sehen und hören nun die Schriftlesung für den heutigen Sonntag aus dem Markusevangelium und aus dem 1. Korintherbrief:

Die Heilung eines Blinden: 5 Standbilder zu Mk 8,22-26

(1. Bild)Und sie kamen nach Betsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, dass er ihn anrühre. Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor das Dorf,

(2. Bild)tat Speichel auf seine Augen, legte seine Hände auf ihn und fragte ihn: Siehst du etwas?

(3. Bild)Und er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen, als sähe ich Bäume umhergehen.

(4. Bild)Danach legte er abermals die Hände auf seine Augen. Da sah er deutlich und wurde wieder zurechtgebracht, sodass er alles scharf sehen konnte.

(5. Bild)Und er schickte ihn heim und sprach: Geh nicht hinein in das Dorf!

1. Korintherbrief 13, 11 –13

11) Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte

wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber erwachsen wurde, tat ich ab, was kindlich war.

12) Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

13) Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Wir singen jetzt das Lied „Wenn das Brot das wir teilen, als Rose blüht“, Nr. 632

Glaubensbekenntnis

- Wir haben das Glaubensbekenntnis neu formuliert.

- Ich glaube an Gott, dass er immer da ist, wenn ich ihn brauche und in Schwierigkeiten bin. Wenn ich Streit habe, hilft er mir, ihn zu schlichten.

Jesus Christus ist ein Schöpfer. Er gibt uns Liebe.

Wir glauben alle an Gott, den Heiligen Geist, weil er große Taten begangen hat und wir an Wunder glauben. Amen.

- Ich glaube an Gott, den Vater, den Erfinder der Menschen und Tiere. Und an seinen Sohn, Jesus, der von Gott geschickt wurde, um den Menschen den Glauben an Gott zu vermitteln.

Gott ist überall, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Er passt auf uns auf und hört zu. Er hat sich für die Sünden der Menschen geopfert und erfand das Christentum.

Er gibt uns Kraft zum Leben. Er verzeiht uns und nimmt uns in den Himmel auf. Amen.

- Ich glaube, dass Gott da ist, auch wenn wir ihn nicht sehen. Er hat alles Leben geschaffen. Er schuf Menschen, Tiere, Pflanzen, Himmel und Erde. Er liebt alles, was er geschaffen hat und ihm ist alles gleich viel wert. Er ist ein Vater für die ganze Welt. Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes. Er hilft jedem in Not. Er lebt in Gedanken der Menschen weiter. Er war wie Gott, nur als Person auf Erden. Amen.

Vaterunser

- Wir haben das Vaterunser in Jugendsprache umformuliert:

- Ey Vater von uns im Himmel. Dein Name is uns heilig. Dein Reich kommt schon, was du willst machen, wie da oben auch hier unten. Gib uns unser Essen. Mach uns unschuldig und dann sind wir ganz brav. - Verrock uns net! – Ey, erlöse uns vom Teufel. – Dein Reich is die Kraft, un die Herrlichkeit in Ewichkeit! Amen.

- Ey Big Daddy da oben. Du bist der Beste. Thx für BK, Megges und Pizza Hut. – Den ganzen Kram, den du da oben machst, machen wir nach. Vergib uns unsere Schulnoten. Die Lehrer sind schuld daran. Naja, manchmal jedenfalls.– Wenn wir ins Gras beißen, bitte, lass es net so bitter schmecken. – Du bist unser King! Fetter Respekt! Servus und Amen.

- Unser himmlischer Papa! Dein Name ist uns wichtig. Dein Haus kommt. Das, was du sagst, sollte geschehen wie im Haus so auf Erden. – Unser tägliches Leben gib uns heute. Und vergib uns unsere Fehler, wie auch wir vergeben unseren Eltern und Mitschülern. – Führe uns nicht dazu, dass wir schlechte Sachen tun, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das tolle Haus. Amen. - Wir singen jetzt das Vaterunserlied, Nr. 188.

Mein schönstes Erlebnis

- „Augen für das Unsichtbare“ – Ein Stück Himmel durften wir schon einmal erleben. Symbole dazu stehen auf dem Tisch im Mittelgang. Einige Erlebnisse erzählen wir euch nun:

- Wenn ich mich mit meinen Freunden treffe, gehen wir meistens raus. Wenn wir Lust haben, machen wir einfach das, was uns gefällt. Ich habe dann ein gutes Gefühl und kann mit ihnen über alles Reden. Wir gehen dann auch oft Fußball spielen und lachen über alles, was uns in den Sinn kommt. Um so mehr Freunde es sind, um so mehr Spaß habe ich dabei.

- Vor Zwei Jahren brachten wir meinen größeren Bruder zum Flughafen nach Frankfurt. Von dort aus flog er nach Istanbul, um auf die MS Europa zu zusteigen um dort als Koch 6 Monate lang zu arbeiten. Er kam fast um die halbe Welt herum: Amerika, Argentinien, Australien, China, Cuba und noch viele andere Länder.

Ich hatte meine Familie gefragt, wann er wieder kommt. Aber sie hatten es mir nicht gesagt, weil es eine Überraschung werden sollte. Drei Tage später fahren wir zum Flughafen um meinen Bruder wieder abzuholen. Auf der Anzeigetafel stand: "Der Flug aus Genua ist gelandet". Also sind wir dort hin wo er rauskam. Und als ich ihn gesehen habe, bin ich ganz schnell zu ihm gerannt. Ich war überglücklich, dass mein Bruder wieder da war.

- Mein glücklichstes Erlebnis war ein Urlaub in Spanien und mein erstes Mal Kiten, ... Drachenfliegen. Ich habe das erste Mal auf einem Feld in Okarben gekitet, weil dort ein Mann mit seinem Kite war und er mich fliegen ließ.

- Wenn ich mich mit meinen Freunden treffe, bin ich glücklich. Wenn wir Fußball spielen und es geht etwas schief, können wir lachen. Wir gehen durch dick und dünn. Das macht halt Mega Spaß. Man kann mit ihnen über alles reden und ich habe Vertrauen zu ihnen.

- Letztes Jahr im Sommer wollten ein paar Freunde und ich den Geburtstag von einem guten Kumpel feiern. Der Tag sollte total schön werden. Das wurde er auch.

Alles war perfekt organisiert. Alles hat geklappt. Wir hatten viel Spaß, lachten viel und feierten. Da wir draußen waren und es total warm war, war es umso schöner.

Plötzlich wurde der Himmel dunkel und grau und ein total schöner Sommerregen fing an. Bis wir alle im Trockenen waren, waren wir alle nass. Das war total lustig.

- Ich denke, dass eins meiner schönsten Ereignisse in der Zukunft liegt. Ich denke, dass der Urlaub in diesen Sommerferi-

en voll cool wird, weil ich ohne meine Eltern und nur mit einem Freund fahre. – Wir singen jetzt das Lied „Alle Knospen springen auf“, Nr. 637

Meine geweinten Tränen

- In unserem Korb himmlischer Kostbarkeiten sind leider auch Tränen, die wir geweint haben. Unsere geweinten Tränen sind:
- als meine Mutter ins Krankenhaus kam
- Beim Tod meines Dad`s
- als mein erstes Haustier gestorben ist
- als ich selbst ins Krankenhaus kam
- als ein sehr guter Freund weggezogen ist
- als mein Opa und meine Oma gestorben sind
- als ich die Schule gewechselt und gute Freunde verloren habe
- als mich mein Bruder geärgert hat
- bei meiner Geburt
- als ich über mich selbst wütend war

Ich, der Funke Hoffnung

- Unser Leben geht weiter. Oft hat uns ein Funke Hoffnung dabei geholfen. – Wir haben Phantasiegeschichten zu dem Thema „Ich, der Funken Hoffnung“ geschrieben.

- Als ich, der Funke Hoffnung, auf den Wiesen in den Bergen war, sah ich Kühe, die krank waren. Sie saßen da und tranken nichts. Ich versetzte mich in ihre Lage und versuchte, den Grund heraus zu bekommen. Der Fluss hatte immer weniger Wasser und deswegen tranken und fraßen sie kein Gras. Ich ging den Fluss entlang und sah, dass er in einen anderen mündete. Ich versuchte einen Staudamm zu bauen, damit das Wasser zu den Kühen fließen konnte. Es klappte und der Fluss stieg von Zeit zu Zeit an und der andere Fluss hatte trotzdem noch genug Wasser. So wuchs das Gras wieder und wurde saftig und grün. Der Fluss hatte genug Wasser für die Kühe. Die Kühe überlebten und ich war der Funke Hoffnung für sie.

- Gestern Mittag bin ich, der Funke Hoffnung, durch die Stadt gelaufen. Viele Menschen sind an mir vorbei gelaufen. Sie hat-

ten mich aber nicht gesehen, denn ich bin der Funke Hoffnung. Ich habe schon vielen Menschen Hoffnung bereitet. Ich habe mich einfach auf ihre Schultern gesetzt und es geschah etwas Unglaubliches. Aber gestern war es besonders schwer.

Ein kleines Mädchen war besonders traurig, weil ihr Hund gestorben war. Sie schaukelte auf einer Schaukel am Spielplatz. Ich lief zu ihr und setzte mich auf ihre Schulter. Eine halbe Stunde lang saß ich da und nichts geschah. Sie war so traurig und fing plötzlich an zu weinen. Zehn Minuten später stand die Mutter vor uns mit einem kleinen süßen Welpen. Das Kind freute sich überglücklich und spielte mir ihrem kleinen Hund.

Das Wunder geschah, auch wenn es ein bisschen spät war. Ich sprang von der Schulter herunter und lief wieder durch die Stadt. Ein bisschen Glück und Hoffnung gibt es also doch im Leben!

- Letzte Woche half ich einer sehr armen Familie. Sie war ohne mich aus ihrer kleinen 2-Zimmerwohnung rausgeflogen, weil sie kein Geld mehr hatten, um die Miete zu bezahlen. Die Familie hatte – glaube ich - sogar mich, den kleinen Funken Hoffnung, aufgegeben. Der Vater hatte noch das letzte Geld in ein Glücksspiel getan. Und dann kam ich ins Spiel.

Der Vater wusste, dass er bald auf der Straße wohnen würde, aber ich hatte daran nicht geglaubt. Der Vater hatte die richtigen Zahlen angekreuzt. Er gewann 200.000 €. Er konnte alle seine Schulden und die Miete der drei vergangenen Monate bezahlen. Er fand auch einen neuen Job. Die Familie lebt jetzt glücklich und ohne Geldschulden in einem kleinen Haus in einem beschaulichen Ort. Das war`s dann auch für mich. Ich gehe jetzt zur nächsten Familie und helfe ihnen.

- Ich bin ein Funken Hoffnung. Ich habe schon vielen Menschen geholfen. Ich habe sie getröstet, aufgemuntert und aufgebaut. Wenn es Menschen schlecht geht, komme ich und gebe ihnen Hoffnung, dass sie positiv denken und nicht aufgeben. Vor kurzem habe ich einem Menschen geholfen, der keine Familie und kein Zuhause hatte. Da er schon länger auf der Straße lebte, hatte er keine Hoffnung mehr, dass sich irgendet-

was ändert. Doch um so länger ich mit ihm redete und ihn aufbaute, um so mehr fand er wieder neuen Mut und dann riet ich ihm, eine Arbeit zu suchen.

- Als ich bei meiner Oma war, bin ich raus gegangen und bin herum gelaufen. Ich hatte viele fröhliche Leute gesehen, die lachten. Es war ein schöner Tag gewesen und alle Leute waren draußen. Aber als ich beim Herumlaufen in ein Fenster geschaut hatte, sah ich eine Frau einsam auf ihrem Sessel sitzen. Sie sah sehr traurig aus. Ich versetzte mich mit einem Funken Hoffnung in diese Frau hinein. Sie hatte gerade einen Anruf bekommen, dass eine gute Freundin von ihr im Krankenhaus liegt. Ich sah, dass ihr Mann reinkam und ich versetzte mich in ihn. Ich brachte ihn dazu, dass er seine Frau tröstete. Danach gingen beide draußen spazieren. So hatte mein Funken Hoffnung der Frau geholfen.

- Als ich vor kurzem Wandern war, ruhte ich mich auf einer Wiese aus. Neben an lagen Tiere, die kein Wasser in ihren Behältern hatten und sehr fertig aussahen. Da ich nicht so viel zu trinken hatte, wollte ich ihnen erst nichts geben. Aber da sie mir leid taten, gab ich ihnen mein ganzes Wasser. Danach sahen sie wieder gestärkt und fröhlich aus und ich ging in das nächste Restaurant, um etwas zu trinken. Ich war zwar auf dem Weg dort hin mehr als durstig, aber ich hatte ein sehr gutes Gewissen den Tieren gegenüber.

- Als ich mal wieder in den Wald ging, traf ich einen Hamster, der krank war. Da hatte ich beschlossen, in seine Seele zu schauen und sah, dass er traurig war, denn er hatte seine ganze Familie verloren. Da brachte ich ihn zu seiner Familie, wo er warmherzig aufgenommen wurde.

- Letzte Woche nach der Schule bin ich zu meiner Freundin gegangen. Wir hatten so einen riesen großen Streit gehabt. So einen großen Streit hatten wir noch nie! Wir haben uns die ganze Zeit nur angezickt und haben uns gegenseitig geschlagen. So nach zehn Minuten bin ich dann nach

Hause gegangen, weil ich die Nase voll hatte von ihr. Aber zu Hause ging es mir gar nicht gut. So nach einer halben Stunde hatte ich sie wieder angerufen. Aber sie hat mich weggedrückt. Danach bin ich noch mal zu ihr hingegangen und habe mich entschuldigt. Dann war wieder alles gut!

- Ich, der Funke Hoffnung, bin gestern Mittag in die Schule gegangen. Dort war ein Mädchen, das eine schlechte Note geschrieben hat. Ich half ihr natürlich. Als ich dies erledigt hatte, ging ich durch die Straßen. Auf einer Bank saß ein kleiner Junge, der seine Katze suchte. Ich gab ihm Hoffnung zurück, damit er nicht aufgibt, nach seiner Katze zu suchen.

- Ich, der kleine Funke Hoffnung, wollte auf eine Entdeckungstour gehen. Da sah ich eine einsame Person. Es war ein älterer Mann, der sehr unglücklich aussah. Ich dachte, dass ich ihm helfen müsste. Also flog ich zu ihm hin. Der ältere Mann dachte, dass ich ein Glühwürmchen sei und dass es alles ein Traum wäre. Da fragte ich, was denn los sei. Er antwortete: „Meine Frau ist gestern gestorben!“

Ich als kleiner Funke Hoffnung wünschte ihm mein herzliches Beileid. Ich überlegte, wie ich ihm helfen sollte. Er tat mir furchtbar leid, wie er da so niedergeschlagen saß. Also bat ich Gott darum, seiner Frau das Leben wieder zurück zu geben und mich als Gegenzug zu opfern. Gott erhörte mein Gebet und tat dies.

Der Mann war überglücklich, als er seine Augen aufmachte und sah, dass seine Frau vor ihm stand. Der Mann und seine Frau sagten nie ein Wort über mich und das war auch der Grund, warum sie noch lange und glücklich zusammen lebten.

- Ich, als Funke Hoffnung, habe schon vielen Leuten und Familien geholfen. Ich war in der Stadt unterwegs und habe an einer Seite eine Mutter mit ihrer Tochter auf einer Decke sitzen sehen. Ich habe sie gefragt, warum sie dort sitzt. Sie hatte geantwortet: „Ich bin aus meiner Wohnung geflogen, weil ich kein Geld mehr hatte, um die Miete zu bezahlen.“ Ich habe dann die Mutter mit ihrer Tochter erst einmal in meine Wohnung gefah-

ren, damit es ihnen warm wird. Ich habe zu der Mutter gesagt: „Ich fahre mal in die Stadt und schau, wo für dich Arbeit ist und wo die Kleine tagsüber hin kann.“

Ich war in einem Geschäft und sie suchten Arbeit. Ich habe meine Nummer dagelassen, damit sie sich melden können, wenn sie Interesse an ihr haben. Am nächsten Tag rief der Chef vom Geschäft an und sagte: „Wir nehmen die Mutter.“ Ich ging zur Mutter und sagte: „Ich habe Arbeit für dich.“ Die Mutter war überglücklich. „Ja, aber was ist mit meiner Tochter, wenn ich arbeite.“ „Ich nehme sie dann so lange“, sagte ich. Als die Mutter wieder Geld hatte, suchte sie sich eine Wohnung. Sie bekam dann auch eine und die Mutter hatte sich bei mir bedankt, dass ich ihr geholfen habe.

- Als ich, der Funke Hoffnung, vor drei Tagen zu einer Frau kam, sah ich gleich, dass sie arm war. Sie hatte zwar eine kleine 3-Zimmer-Wohnung, doch sie hatte kein Geld. Dann habe ich sie versucht aufzubauen und meinte zu ihr: „Such dir doch einen Job!“ Nachdem sie sich dazu entschlossen hatte, sich einen Job zu suchen, bin ich mit ihr in ein Kaufhaus gegangen und sie hat sich dort vorgestellt und die Chefin meinte nur „Ja, sie könne hier arbeiten“. Somit war meine Aufgabe erledigt und ich ging zu der nächsten Person, die mich brauchte.

- Am Mittwoch bin ich, der Funke Hoffnung, nach der Schule nach Hause gegangen. Plötzlich sah ich eine gute Freundin. Sie weinte. Ich fragte sie, was passiert war. Sie antwortete, ihr Hund sei gestorben. Ich wollte ihr natürlich helfen und fragte, wie das passiert sei. Sie antwortete, er sei von einem Auto überfahren worden. Ich munterte sie auf und sagte: „Ihm geht es jetzt bestimmt besser.“

Sie war sehr traurig. Ich dachte auch an meinen Hund. Als er gestorben war, war sie bei mir und hat mir Mut gemacht. Also machte ich auch ihr Mut. Es gibt Schlimmeres im Leben. Sie sollte in die Zukunft schauen. Ich brachte sie nach Hause und sie bedankte sich bei mir.

- Ich, der Funke Hoffnung, flog nach Amsterdam. Eine Familie brauchte Hoffnung, weil ihr Haus abgebrannt war. Ich holte Hilfe und gab ihnen so ihre Hoffnung wieder.

Ich aber flog weiter zu den Freunden der Familie und entfachte in ihnen ein Feuer, das sie aufspringen und zu der Familie eilen ließ, um ihnen Beistand und Trost zu sein und um sie zu unterstützen. Als ich sah, dass es der Familie besser ging, flog ich weiter nach Afrika zu den armen Kindern in Not. Ich setzte mich in ihre Herzen und half ihnen, sich nicht aufzugeben und in die Leute zu vertrauen, die ihnen eine Stütze sein wollen.

Als ich sah, dass es den Kindern besser ging, flog ich wieder weiter, um zu schauen, ob noch Hoffnung gebraucht würde.

Wir singen jetzt das Lied „Weißt du wo der Himmel ist?“, Nr. 622

Fürbittengebet und Vaterunser

- Wir beten nun und halten Fürbitte. Dazu darf ich Sie bitten, sich zu erheben. – Zwischen den einzelnen Fürbitten singen wir den Gebetsruf „Herr, erhöre uns!“

- Lieber Gott, danke für unsere Familien und Verwandte. Beschütze sie und lass es ihnen lange gut gehen. Danke für Brot und Wasser, dass du ihnen gegeben hast. Vergib ihnen die Sünden und lasse sie nicht hungern. Herr, erhöre uns!

Gem.: Herr, erhöre uns!

- Lieber Gott, danke für unsere Freunde, mit denen wir schöne und schlechte Tage erleben. Wir bitten dich, dass es auch weiterhin so bleibt und dass du sie beschützt und hilfst, dass wir noch alle lange leben und gesund bleiben. Herr, erhöre uns!

Gem.: Herr, erhöre uns!

- Herr, wir danken dir für den Schulalltag und dafür, dass wir unsere Freunde täglich sehen können. Wir danken dir auch für die Erfolgserlebnisse und schönen Momente, die wir in der Schule erleben konnten. Herr, wir bitten dich, dass unsere Zeugnisse weiterhin gut sind oder vielleicht noch besser werden. Herr, wir

bitten dich auch, dass alles weiter glatt läuft. Herr, erhöre uns!
Gem.: Herr, erhöre uns!

- Herr, wir danken dir für unser Wohlergehen im Leben. Danke, dass wir uns so gut mit der Familie und den Freunden verstehen. Danke für deine guten aber auch für deine schlechten Gaben, aus denen wir lernen können. Bitte, lass es uns in der Zukunft in allen Bereichen des Lebens gut gehen und lass uns aus allen Aktionen lernen. Herr, erhöre uns!

Gem.: Herr, erhöre uns!

Wir hören nun das Vaterunser auf Englisch: „Our father who art be in heaven....“

Wir singen nun das Lied „Herr, wir bitten komm und segne uns“, Nr. 590.

Abkündigungen

Segen

Geht nun in die neue Woche mit dem Segen Gottes. Dazu darf ich Sie bitten, sich zu erheben.

Gott segne Euch und behüte Euch!

Er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig!

Gott hebe sein Angesicht auf euch und gebe euch und der ganzen Erde seinen Frieden! Amen.

Orgelnachspiel